

AUFGEFALLEN

Der Botschafter und die Riesenbabys

In stürmischen Zeiten macht ein unerwartetes Lob von aussen besonders Freude. So war gestern vom offiziellen Twitter-Account der US-Botschaft in Bern zu lesen: «Sehr cool: US-Mammutbäume in Eschenberg und Lindberg bei Winterthur.» Die stämmigen Amerikaner kamen vor über hundert Jahren nach Winterthur. Stadtförster Max Siber, zuvor Plantagenleiter in Sumatra, experimentierte damals im grossen Stil mit ausländischen Baumsorten. Die Mammutbäume haben überdauert. Heute noch kann man sie etwa bei den Walcheweihern und an der Oberen Meyengstellstrasse im Eschenberg bewundern. Sie machen ihrem Namen bereits Ehre und überragen die meisten einheimischen Bäume.

Das sei aber erst der Anfang, sagt der heutige Stadtförster Beat Kunz. «Unsere Mammutbäume sind ja fast noch Babys.» Mammutbäume können nämlich über 3000 Jahre alt werden und zehn Meter Durchmesser erreichen. Kunz outet sich als Mammutbaum-Fan. Man habe in den letzten Jahren Dutzende Setzlinge gepflanzt. «Beim Orkan ‹Lothar› knickten reihenweise Bäume um. Die Mammutbäume blieben stehen.» Der US-Botschafter wäre stolz. (mig)